



Das kompakte Sports Utility Vehicle (Länge 4,35 Meter) ist mit Front- und Allradantrieb zu haben

Lichtjahre statt Quantensprünge

Kommt Mitte November: Neuauflage des Kia Sportage



Raumbedarf: Die Beifahrersitzlehne lässt sich ebenfalls umklappen



Farbenspiele: Ausstattung „Active Orange“



Große Klappen: Die Heckscheibe in der Heckklappe kann separat geöffnet werden

VON CLAUDIUS HAMMEL

Immerhin rund 5500 Fahrzeuge der ersten Generation des Sportage sind laut Kia noch auf heimischen Straßen unterwegs. Der Ur-Sportage war ein uriges Gefährt mit Kastenrahmen und starrer Hinterachse. Eigner werden bei erstem Kennenlernen des neuen Modells feststellen, dass Lichtjahre und keine Quantensprünge, was in Wahrheit nicht allzu viel wäre, zwischen den beiden Modellreihen liegen.

Der Sportage II basiert wie sein Schwestermotiv Hyundai Tucson auf einer Pkw-

Plattform, verfügt über Einzelradaufhängungen und ist kein Off-Roader, sondern ein SUV, geeignet für den nicht allzu harten Geländeeinsatz, wahlweise auch mit Frontantrieb zu bestellen, dafür eben Lichtjahre komfortabler und sicherer als sein Vorgänger.

ALLRAD Der Antrieb verfügt über eine elektronische Steuerung. Wenn kein Schlupf an der Vorderachse auftritt, ist auch der Sportage 4WD ein Fronttriebler. Stufenlos wird bei Bedarf Drehmoment an die Hinterachse abgegeben – bis zu einem Verhältnis 50:50. Diesen Zustand kann man

auch per Knopfdruck herstellen. Ab 30 km/h übernimmt wieder die Elektronik das Steuer, ab 40 km/h wird der Sportage wieder zum Fronttriebler.

Vor dem Verteilergetriebe steckt je nach Wunsch ein mechanisches 5-Gang-Getriebe oder eine 4-Stufen-Automatik. Letztere ist auch für die Dieselsonne zu haben, was in dieser SUV-Klasse eine Seltenheit darstellt.

Motoren: Zwei Vierzylinder, ein Benziner mit 142 PS (nur Frontantrieb), ein Diesel CRDi mit 112 PS (Front- und Allradantrieb). Der Sportage V6 (175 PS) ist nur in der

Kombination Allradantrieb und Automatik verfügbar.

Praktisch sind die locker einhändig faltbare Fondbank (ebener Ladeboden), die klappbare Beifahrersitzlehne und die separat zu öffnende Heckscheibe zum Einwurf kleinerer Utensilien.

Preise: 2,0 ab € 20.790,-, CRDi ab € 22.990,- (4WD ab € 24.990,-), V6 ab € 29.190,-. Drei Ausstattungs-niveaus (Motion, Active Black, Active Orange) gibt es. Standard in allen Modellen unter anderem: ABS, EBD, Traktionskontrolle (außer 2,0 Motion), ESP (Active), sechs Airbags, Klimaanlage, 16-Zoll-Räder.



Kia Sportage: Der Korea-SUV kommt Mitte November nach Österreich – als Diesel und Benziner, mit Front- und Allradantrieb mit Automatik oder Handschaltung. Die Preisliste beginnt bei 20.790 Euro.

Fotos: Fabry

EIN KLUGES ANGEBOT

Kias neuer Sportage: Der kompakte SUV bietet wirklich viel Platz; der Preis passt.

VON STEFAN SCHÖFFL

TEST

Kaum zu glauben, was geschickte optische Gestaltung ausmachen kann: Eigentlich gehört Kias neuer Sportage ja zu den kompakten SUV. Mit 4,3 Meter Länge passt er noch ganz gut in eine klassische Golf-Parkplatzlücke und bei einer Gesamthöhe von 1,7 Meter braucht man noch keine Leiter zum Einsteigen. Aber der Koreaner wirkt größer und mächtiger, als es das Maßband sagt.

Kia bringt den Sportage Mitte November auf den österreichischen Markt; ein Auto stand der „Presse“ jetzt bereits als Testfahrzeug zur Verfügung. Tatsächlich handelt es sich beim Sportage um das Geschwistermodell des Hyundai Tucson. Über ihn wurde in der Vorwoche berichtet. Die (Allrad-) Technik stammt ebenso von Hyundai wie die Motorisierung – Details dazu ein wenig später.

Bei der Außenhaut und die Innenraumgestaltung geht Kia eigene Wege. Ein Zentimeter da, ein Zentimeter dort: Siehe da, der Sportage wirkt nicht nur durch die schon erwähnte geschickte optische Gestaltung größer als der Tucson. Bietet der Hyundai hinten schon viel Platz, so legt der Kia noch ein

wenig drauf. Da zwickt und zwackt nichts.

Eines muss dazu gesagt werden: Beide SUV sind größer als der gemeinsame Konkurrent und Marktführer, Toyotas RAV. Kia will jährlich 1300 Stück absetzen, Hyundai 2000. Damit rücken die Koreaner an den in die Jahre gekommenen Japaner heran.

Doch zurück und wieder hinein in den Sportage: Der Innenraum wirkt ordentlich aufgeräumt und bietet auffallend viele Ablagen (auch in der Mittelkonsole). Über dem Handschuhfach fällt ein breiter Quergriff zum Festhalten auf.

Die Lenkung reagiert fein und ohne großen Kraftaufwand. Der Diesel brummt nicht allzu laut, auf schlechten Straßen kommen die Schläge kaum durch, ohne dass das Auto zu weich ist.

Und beim Kofferraum, tja, da können sich andere ein Beispiel nehmen. Trotz vollwertigen Reserverads liegt das Volumen bei

667 Liter, maximal 1886 Liter sind möglich. Die Ladekante befindet sich in angenehmer Höhe (da „reißt“ kein Kreuz ab) und ist eben. Unter der Kofferraumabdeckung findet sich serienmäßig eine Kunststoffschale mit vielen Fächern.

ESP bietet Kia im Gegensatz zu Hyundai bei den besser ausgestatteten Modellen als Serie an.

Allrad kann, muss aber nicht sein: Der Kunde hat die Wahl, nur bei der Automatik steht kein Frontantrieb zur Verfügung.

Die Kraft wird beim Allrad-Antrieb stets elektronisch verteilt. Bei Normalbetrieb wird so aus dem 4WD ein Fronttriebler. Der Allrad lässt sich auch per Tastendruck auf 50:50 verriegeln. Über 30 km/h regiert wieder die Elektronik.

„Presse“-Tipp: Der 2WD kostet in der besseren Ausführung so viel wie die 4WD-Basis-Version.

FAZIT. Kluger SUV. Preisgünstig, unterbietet sogar Konzernschwester Hyundai geringfügig.



>> DATEN

Kia Sportage 4WD

Preis:	€ 24.990,-
Motor:	Diesel
PS/ccm:	112/1991
Drehmom.:	245 Nm
Max./0-100:	168/13,8 s
L/B/H in m:	4,35/1,80/1,69
Kofferraum:	1667-1886 l
Verbrauch:	7,1 l
Leergew.:	1612 kg